

CCB Zytig

55. Jahrgang

Nummer 204

März 2000

geht an alle Mitglieder des



Central Club Basel 1911

inklusive



und



Central Club Basel

s Thema

S Fieberstygt!



Isch 's letschte Änisbreetli gässe,
Dr Neyjoorskater auvergässe,
Kasch d'Krone vom Dreykeenigskueche
Verrumpflet in'me Kibel sueche,
Denn kunnt fir ganz ehuffe Lyt
Dr Aafang vo dr Fasnachtszyt!
E Zyt voll Warte und Verlange,
Und voll vo seensichtigem Blange.
E Zyt, wo 's Grible weggt im Ranze,
Wo schloflos macht, woaim losst danze!
Fir vyly isch, so kunnt's mir vor,
Die Zyt die allerscheenschent im Joor.

Werni Saasch

Editorial

Liebi CCBlere, liebe CCBlere

„Mer kemme uff d Wält“, oder so
ähnlig sygi s diesjähriige Fas-
nachtsujet, wenn y mi rächt mag
bsinne. „Das kasch lut sage!“,
han y dänggt. Nit, well y unver-
hofft Vater worde wär (y wäiss
emmel vo nüt...), näi, sondern
well d Fasnachtszyt immer e
weeneli schträng isch. Näbscht
mindeschtens acht Clique-Ööbe
in dr Wuche sott au no e Zytig
use vor dr Fasnacht. Derzue
kunnt, dass d Redaggzion vo dr
CCB Zytig au grad no in däre
schtruube Zyt wiider in d Häimet
züüglet isch. Sy isch jetzt zmitzt
im Härze vo unserer gliebte Stadt
Basel dehäm und somit wiider
nöcher vom fasnächtlige Trubel,
und das isch jo das, was d
CCBlerrinne und CCBlere wirklich
interessiert.

Trotz e weeneli Hektig isch aber
wiider e Ussgoob gebore, also
quasi au uff d Wält koo. Heerlig!
Y loss e Huffe Cliquefründe zue
Wort ko und hogg sälber e bitz
uff d Schnuure.

In däm Sinn wünsch y e gueti
Leggtüre und denn ebbe:

Alle escheeni Fasnacht!

dr Redagcter

In dääre Ussgoob

s Thema: S Fieber stygt! 1

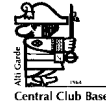
Intärns 4

Stammverein 6

Jungi Garde 9

Alti Garde 10

Agända 12



E Abriss über dFasnachtsgschicht

Der nachfolgende Text, wurde uns freundlicherweise von Dennis Rhein, Vizedirektor von Basel Tourismus, dank der Vermittlung von Felix Drechsler zur Verfügung gestellt.

(und d CCB Zytig het en denn ganz äifach gschoole...)

1376: Die älteste bestehende Urkunde berichtet von der „bösen Fasnacht“ und zwar am Tag vor Aschermittwoch, als die Österreicher in unserer Stadt blutige Spuren hinterliessen. Mit der Reformation 1529 wurde die Basler Fasnacht auf Montag/Dienstag/Mittwoch nach Aschermittwoch gelegt. Dass im 18. Jahrhundert die Fasnacht nicht unterging, ist ein grosser Verdienst der Zünfte, die, wenn immer möglich und von der Regierung nicht verboten, Umzüge veranstalteten.

1832 sind die ersten Bänkelsänger erwähnt, deren Vorläufer die Schmah- und Spottlieder aus dem 16. Jahrhundert sein dürften.

1835: Erstmals offiziell erlaubter Morgenstraich ab 04.00 Uhr. Durch das Verbot offene Fackeln zu tragen, kommen 1845 die ersten Steckenlaternen auf und 1860 wird zum ersten Mal eine grosse Zuglaterne mitgetragen.

1910: Gründung eines unparteiischen Fasnachts-Comités, welches diskret im Hintergrund wirkt, und die Interessen der aktiven Fasnächtler wahrnimmt. Zur Finanzierung der Fasnacht wird 1911 erstmals eine Plakette (bitte nicht Festabzeichen, Narren- oder Karnevalsorden) kreiert und verkauft.

Trotz des weit in die Vergangenheit reichenden Ursprungs der Basler Fasnacht möchte ich präzisieren, dass die Form, wie die Fasnacht heute abläuft, nur etwas mehr als 100 Jahre alt ist. Wobei immer wieder festgestellt werden kann, dass sich die Fasnacht fast wie von selbst jeweils der Zeit anpasst, ohne jedoch ihren ureigensten Charakter zu verlieren.

Zwischen 1915 bis 1919 und 1940 bis 1945, das heisst während des 1. und 2. Weltkrieges

fanden keine Strassenfasnachten statt und 1920 wurde wegen einer Grippe- Epidemie die Fasnacht um 4 Wochen verschoben. Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass es im Zusammenhang mit der Fasnacht auch vielfältige traditionelle und subtile Aspekte gibt, die der Aussenstehende und Fremde nicht versteht - nicht verstehen kann - und sicher auch nicht interessiert, da es sich eben um diese lokalen Insider-Gegebenheiten und um die Fasnacht handelt.

Am Sonntag vor dem Morgenstraich besammelt man sich gegen Abend beim Künstler um die Laterne abzuholen. Ein kleines Zeremoniell. Man bestaunt das Meisterwerk, trinkt ein Gläschen Wein und führt seine an und für sich mit Tüchern verdeckte Laterne - unter den Klängen der Pfeifer, in Zivil natürlich, durch die Innerstadt zum Abmarschlokal des folgenden Morgens.

Morgens, Schlag 4 Uhr werden mit einem einzigen speziellen Schalter sämtliche Lichter der Innerstadt ausgeschaltet und ein Schauspiel, das schwer verbal geschildert werden kann, beginnt.

Uebrigens: Guggenmusiken wurden erstmals 1923 in der Presse erwähnt. Zwar marschierte bereits 1876 eine Blechmusik am Morgenstreich mit, was jedoch zu heftigem Protest führte. Seit 1934 hatten dann die Guggenmusiken einen grossen Aufschwung, sodass 1948 der damals von den Cliques nicht benützte Fasnachts Dienstag - er war und ist auch heute noch weitgehend den Kindern reserviert - als spezieller Tag galt. Heute sieht alles ein wenig anders aus. Der Dienstag-Abend gehört zwischen 20.00

und 23.00 Uhr den Guggenmusiken. Auf den Morgenstreich verzichten die Guggenmusiken, um während einigen Stunden ausschliesslich den traditionellen Trommel- und Piccoloklängen den Vorrang zu lassen.

Gegen 12'000 Personen nehmen in organisierten Gruppen an der Fasnacht teil und ungefähr weitere 5'000 Personen geniessen als Familien und Einzelgruppchen die Fasnacht.

Impressum

Redaktion

Andreas (Cheese) Meier
Weisse Gasse 16
CH-4001 Basel
Tel.: 061/ 261 56 14
e-mail: cheese33@hotmail.com

Format

Microsoft Windows 95, Word

Auflage

500 Exemplare

Druck

Druckerei Dietrich AG
Pfarrgasse 11
CH-4019 Basel

Papier

100% chlorfrei gebleichtes
Papier ohne optische
Aufheller

Adressberichtigungen

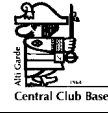
David Taschner (Sekretär)
Delsbergerallee 71
CH-4053 Basel
Tel.: 061/ 332 02 51

Beiträge

Alain Gremaud (AG)
Thomas Hägi (th)
Paul Müller
Hansruedi Schaltenbrand (HS)

Redaktionsschluss CCB Zytig Nr. 205

31. März 2000



E Hyylgschicht

Jakob ist das, was man einen alten Fasnachtshasen nennt, gut 30 Jahre ist er bei den Stänzler Tambour, hat von den Binggis über die junge Garde alle Stufen bis zum Stamm durchschritten und ist auch heute noch eine wichtige Stütze der Clique. Aber er ist auch seit zwölf Jahren verheiratet, und genauso lange liegt ihm seine Hedy in den Ohren, sie würde gerne mal die Fasnachtszeit zum Schifahren nutzen. Ein Dutzend Mal konnte er sich mit dem Spruch „Dieses Mal geht es nicht, aber nächstes Jahr bestimmt“ vor dem fasnächtlichen Asyl in den Bergen drücken, doch nun steht das Ultimatum seiner Herzallerliebsten: „Ich fahre nach Sörenberg! Wenn Du nicht mitkommst, bitte - aber Du wirst dann schon sehen...“ Das tönt ernst, dies weiss auch Jakob, und so tritt er den Canossa-Gang zum Cliquen-Obmann an, um ihm mitzuteilen, dass er ein Jahr - aus gesundheitlichen Gründen - pausiere.

Nun sitzt er also auf der Terrasse eines Bergrestaurants oberhalb Sörenbergs - und erst noch allein. Seine Holde versteht sich anscheinend prächtig mit dem Schilehrer und nimmt noch ein paar Privatlektionen, während er - das verflixte Loch vor der Talstation - seinen schmerzenden Knöchel pflegt. Seine Laune sinkt von Minute zu Minute, vor allem wenn seine Gedanken nach Basel schweifen, wo die Freunde in weniger als fünfzehn Stunden den Morgestraich pfeifen werden. So versunken in seine trüben Gedanken ist er, dass er die reifere Schönheit am Nebentisch gar nicht bemerkt. „So schönes Wetter und so trübe Gedanken?“, tönt es plötzlich neben Jakob, denn die Nachbarin hat kurzentschlossen an seinem Tisch Platz genommen. Er brummelt etwas von Knöchel,

Sch...Schifahren und wie schön es jetzt andernorts wäre. „Ach ja, auch Basler, und eigentlich lieber an der Fasnacht, was?“, tönt es zurück von Helen, wie sie sich jetzt vorstellt. „Da sind wir ja Leidensgenossen. Mir hat der Arzt die Kur in den Bergen verschrieben, ausgerechnet jetzt!“ Da wurde Jakobs Ton doch schon etwas freundlicher, flugs war ein Halber Weissler bestellt, später noch einer, und das Gespräch wurde immer intensiver. Helen war bei einer Pfeiferguppe und hatte das Kur-Angebot unter anderem auch deshalb angenommen, weil ihnen der begleitende Tambour kurz vor der Fasnacht krank geworden war; ohne ihn wollten sie ohnehin nicht mitmachen.

Die Minuten plätschern angenehm dahin, und Jakob vermisste immer weniger seine zum Schilehrer abgewanderte Holde, als vielmehr die Trommel- und Pfeifertöne, die in wenigen Stunden in der Basler Altstadt erklingen würden. „Eigentlich hätten wir uns früher treffen müssen“, meinte er, „dann hätten Ihr einen Tambour, und wir wären beide nicht da.“ Helen stutzte, lächelte plötzlich und griff zum Handy. Einige Anrufe später wurde dem ziemlich verblüfften Jakob klar, dass er beim Wort genommen wurde: Die pfeifenden Damen waren startklar, ebenso Helens Auto - und auch eine Trommel war organisiert. Und ehe er sich's versah, sass er auf dem Beifahrersitz in Fahrtrichtung Basel.

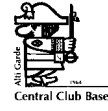
Es wurde ein Morgenstreich wie aus dem Bilderbuch. „Kalt, aber trocken“, wie Basels Kolumnist - minu es kurz aber treffend zu beschreiben pflegte, - und Jakob trommelte wie auf Wolken hinter acht „Nachtwandlerinnen“ hinterher. Man genoss die verträumten Gassen der Altstadt, kehrte ab und zu ein, um aber

gleich wieder ins fasnächtliche Getümmel unterzutauchen.

Schon etwas erschöpft, aber unendlich glücklich, endete der Morgenstreich gegen halb acht in einem Cliquenkeller. Und da kam bei Jakob - nicht nur alkoholisch - die grausame Ernüchterung.

Da war er also aus Sörenberg abgereist, ohne seiner Hedy auch nur das geringste zu sagen und sass hier mit ein paar Damen, von denen er in einigen Fällen gerade mal den Vornamen wusste. Helen bemerkte sein schlechtes Gewissen. Sie erkundigte sich und bekam eine Beichte zu hören, die sich gewaschen hatte. „So so, verheiratet bist Du, Du Schlingel! Jetzt rufst Du aber sofort Deine Frau an!“ - sagte es und reichte Jakob das Handy. Dieser griff nach seiner Briefftasche, um die Telefonnummer des Hotels zu erforschen, wobei er sich so ungeschickt anstellte, dass sein Pass quer über den Tisch flog. Helen nahm ihn auf, sah neugierig rein - und erschütterte den armen Jakob mit einem tosenden Gelächter. „Du gibst besser mir das Handy“, prustete sie, nachdem sie sich etwas gefangen hatte, nahm es und verschwand nach draussen.

„Du hast Ausgang bis morgen früh, mit dem ersten Zug musst Du aber Richtung Sörenberg, sagt Deine Frau.“ Helen klärte auf: Die Hedy war im selben Turnverein und mit ihr gut befreundet. Sie habe sich tatsächlich schwere Sorgen gemacht, aber auch ein schlechtes Gewissen gehabt, weil sie erst weit nach Mitternacht und ziemlich beschwipst ins Hotelzimmer zurückgekommen sei. Mit dem Schilehrer sei aber gar nichts gewesen. „Kurz und gut: Deine Holde ist kompromissbereit - und jetzt machen wir Fasnacht!“



Intärns

E offene Brief vom Passiv-Byysitzer

CCB
 Paul Müller
 Dillackerstrasser 43
 4142 Münchenstein
 Tel. P 411 26 58
 Tel. G 337 61 42

Münchenstein, 28. Februar 2000

Passivmitgliedschaft

Liebes Passivmitglied

Du bist seinerzeit dem CCB als Passivmitglied beigetreten.

Passivmitglied wird man aus vielfältigen Gründen. Vielleicht macht (oder hat gemacht) jemand aus der eigenen Familie beim CCB mit, oder man wird durch Freunde/Freundinnen spontan geworben, oder hat einfach zum CCB Sympathien usw..

Der CCB als eine der grossen und traditionellen Basler Fasnachtscliquen erfüllt nicht nur als Stammverein seine Aufgaben inmitten des kulturellen Lebens unserer Stadt, sondern verfügt auch über eine aufstrebende und gefreute Junge Garde sowie eine sehr aktive Alte Garde.

Vor allem auch in der Aufgabe der CCB-Verantwortlichen, einen gesunden Nachwuchs sicherzustellen, wird die gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen, einen substantiellen Beitrag für die Jugend zu leisten, welche davon profitieren kann, innerhalb einer gesunden und aktiven Vereinsstruktur einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen zu können und schon frühzeitig soziale und wertvolle zwischenmenschliche Kontakte und Verbindungen zu knüpfen, welche ja sehr oft ein ganzes Leben lang halten. Der grosse Nutzen dieser Jugendarbeit wird und darf hoch eingeschätzt werden. Als sogenannter „Passivbeisitzer“ in der Kommission des CCB bin ich immer wieder beeindruckt von der seriösen Arbeit, welche hier vor allem ehrenamtlich und mit grossem Zeitaufwand geleistet wird.

Um einen Verein dieser Grösse und dieser Vielfältigkeit erfolgreich am Leben zu erhalten und womöglich



**denn lyt am
 Drugger Dietrich aa**



Druckerei Dietrich AG
 4019 Basel
 Pfarrgasse 11
 Tel. 061 - 639 90 39
 Fax 061 - 639 90 30

Ihr Berater
 für alle
 Versicherungen

Daniel Oetli
 Versicherungsexperte



Telefon: 061/ 295 83 09

Basler

Aeschengraben 25
 4010 Basel

Möbellagerhaus
 Umzüge

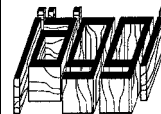
FLEIG

Fleig AG
 Postfach
 4006 Basel

Sternenhofstrasse 2
 4153 Reinach

Fon 061-272 11 11
 Fax 061-272 11 01
 www.fleigumzuege.ch

CCB-Mitglied



Planung und Ausführung
 innerer Schreinerarbeiten:

Türen

Stahlzargen

Innenausbauarbeiten

Wandschränke

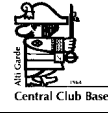
Renovationen

**HÄGI
 TREUHAND
 AG**

4020 Basel, Wartenbergstr. 41
 Telefon 061/312 65 65

Buchhaltungen, Steuerberatung, Revisionen

Unternehmensberatung



noch zu stärken, braucht es nicht nur viele freiwillige Helfer, welche aktiv einen Beitrag leisten, sondern auch treue CCB-Fans welche ihre Sympathie und ihr Interesse durch ihre Passivmitgliedschaft bezeugen und wenn möglich weitertragen.

Da der CCB aber leider nicht alleine von der Sympathie leben kann, braucht er für seine Aufgaben und für die Umsetzung der tollen Ideen für einen schönen Fasnachtsauftritt halt auch Geld. Auch wenn man beim CCB durchaus zu sparen versteht, ist doch jedes Jahr ein beträchtlicher Batzen notwendig um alles einigermaßen abzudecken.

An dieser Stelle möchte ich nun an alle Passivmitglieder **einen herzlichen Aufruf** lassen, doch vielleicht bei der nächsten Post vom CCB mit Einzahlungsschein folgende drei Punkte besonders zu beachten resp. für sich selber zu überprüfen:

- 1) Habe ich vielleicht vergessen oder übersehen meinen Passivbeitrag zu bezahlen?**
- 2) Kann ich eventuell - unter Berücksichtigung des obersagten - meinen Passivbeitrag noch etwas aufrunden?**
- 3) Kenne ich jemanden, der Interesse an einer Passivmitgliedschaft hat und dem ich den Einzahlungsschein weitergeben kann?**

Sollte wider erwarten jemand am CCB nicht mehr interessiert sein - was ich fast nicht glauben könnte - so wären wir trotzdem dankbar, wenn dies unserem Sekretär David Taschner (Telefon 061/ 332 02 51) mitgeteilt würde, damit wenigstens die Kosten für die Mitteilungen, CCB Zytig, Postporti etc. gespart werden können.

Natürlich hoffe ich für den CCB, dass alle bei der „Stange“ bleiben und den Obolus wenn möglich etwas aufgebessert entrichten. Die Kommission, die Aktiven, die Alte Garde und besonders die Jungen vom CCB danken es Euch besonders.

In diesem Sinne hoffe ich auf Eure aktive Passivmitgliedschaft und stehe natürlich für eventuelle Rückfragen jederzeit (oder fast jederzeit) zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Paul Müller, Passivbeisitzer CCB-Kommission

Wir gratulieren

Hans Fischer

zum 75. Geburtstag
am 3. Januar 2000

Marcel Münch

zum 75. Geburtstag
am 10. Januar 2000

Maud Wahl

zum 75. Geburtstag
am 20. Januar 2000

Roland Lodes

zum 70. Geburtstag
am 26. Januar 2000

Christian Aeschlimann

zum 60. Geburtstag
am 1. Januar 2000

Urs Aeschlimann

zum 60. Geburtstag
am 1. Januar 2000

Hans-Peter Maurer

zum 60. Geburtstag
am 17. Januar 2000

Jakob Klausner

zum 60. Geburtstag
am 17. Februar 2000

Ernst Ammon

zum 60. Geburtstag
am 20. Februar 2000

Alfons Neth

zum 60. Geburtstag
am 25. Februar 2000

Urs Marti

zum 50. Geburtstag
am 4. Januar 2000

Gfreuts vom Schnäuz

Sonntag, 18.00 Uhr. Die Nachmittagsvorstellung ist gelaufen, die Abendvorstellung steht bevor. Es ist Drummeli-Woche, die wohl schönste und intensivste Vorfasnachtszeit für uns Stammvereiner. 10 Mal stehen wir jetzt auf den Brettern, die die Fasnachtswelt bedeuten. „Heerlig!“, kann man da nur sagen. Nur die Arbeit im Büro dazwischen müsste nicht sein. Man überlegt, ob sich wohl der Kauf eines Bier-Passes (10 für 8) lohnen würde. „Das lohnt sich jo scho für äi Oobe!“, lautet der Kommentar des Kollegen nebenan. Und schon ist er gekauft. Die Stimmung ist gut. Mit unserem Auftritt können wir uns sehen lassen. Und jetzt hat auch noch Christoph gemerkt, dass er als Pfeifer bis jetzt immer eine Tambouren-Larve auf dem Kopf hatte. In die Kategorie „typisch CCB“ fällt das Musikalische. „Mer hän' s in letschter Minute doch no paggt“, denn es tönt wie es tönen muss. Ausschlaggebend dürfte wohl die letzte Marschübung am Donnerstag Abend in der Grün 80 gewesen sein. Hätten wir da nicht noch nach anderhalb Stunden „Imlauchrumlaufen“ irgendwo im Outback von Brüglingen zur Freude aller den Festival geübt, man wüsste nicht, was auf der Bühne geschehen wäre. Diese Marschübung ist es dann auch, was das Fasnachtshertz höher schlagen lässt. Was gibt es Schöneres, in der feuchtkalten Dunkelheit den Sportplätzen entlang zu „gässle“? „S Fieber stygt!“. Hoffen wir nur, das richtige... e Säuschnäuz

Stammverein

Freud Euch des Lebens oder: Freud herrscht 100 Joor

Glückseligkeit, Lämpe, Tränchen der Rührung unter der Larve am Morgstraich, Melancholie und Donnschtigsdepression, trance-ähnliche Zustände am Guggekonzärt, sado-masochistisches Durchhalten am Donnerstagsmorgen, Kindheitserinnerungen und Zukunftsvisionen, (näggscht Joor sinn mer denn...), Persönlichkeitsspaltung mit oder ohne Larve, verzerrte Wertmasstäbe (wer würde schon unterm Jahr für einen halben Liter Fusel so viel bezahlen?): Mal ehrlich - gibt es etwas psychopathischeres als Fasnächtler an der Fasnacht?

Bei den meisten hat es schon im Jugendalter angefangen. Unter der Fuchtel erbarmungsloser Eltern, unterdrückt und geknechtet durch ebensolche Instrukturen wuchsen sie auf, die Fasnächtler, in klosterähnlich geschlechtergetrennten männerbündlerischen Vereinigungen - der Nährboden für Neurosen aller Art. Die Gesellschaft verlangte Übermenschliches von ihnen: „die Alte“ mehrstimmig, „d Dreier“ usswändig! In einer strengen Hierarchie, durchsetzt von Initiationsriten, begannen sie ihr eingeeignetes, unausgelebtes Fasnächtlerdasein. Zuerst Binggis, dann feierlicher Übertritt in die Junge Garde, dort jahrelang „innen“ marschieren, bevor man zum ersten Mal ... aussen laufen durfte (was haben Sie denn gedacht?) Die Tugenden des Fasnächtlers wurden ihnen eingetrichtert: Humor, Disziplin, Unterwürfigkeit und Trinkfestigkeit, wobei zum Erlangen des letzteren das Eintrichtern im engeren Sinn in der Regel nicht nötig war. Das andere Geschlecht existierte an der Fasnacht so gut wie gar nicht - und wenn, dann lediglich als höhnische Karikatur von ihren Zenith längst überschritten habenden älteren Damen. Wen wundert's also, dass in diesem Sumpf aus unterdrückten Regungen,

zwanghafter Moral, spätfeudaler Ausbeutung durch das Fasnachtscomité und schlecht getrommelten Fünferufen der Nährboden lag für Psychosen und Neurosen, Traumata und Komplexe, Verhaltensstörungen und Persönlichkeitskrisen, Gehörschäden und Leberprobleme.

„Bei den meisten hat es schon im Jugendalter angefangen“

Just in jener fernen aber tristen Fasnachtsepoche - heute ist zum Glück ja alles anders... - rückte besagter Sigmund Freud der Psyche nicht nur der Fasnächtler mit analytischen Mitteln zu Leibe. Auf der Couch liegend und zusammenhanglose Sätze brabbelnd offenbarte der Fasnächtler - nicht nur der Fasnächtler - dem Psychoanalytiker sein Innerstes, entblösste seine Seele, enthüllte seine Ängste und Schwächen, fast genauso wie bei der Einzelabschlachtung in der Pfeiferstunde. Was dabei zum Vorschein kam, erhielt von Freud so klangvolle Namen wie „Ödipuskomplex“ (möchte eigentlich in die Alte Garde, hat aber Angst, dadurch der Alten Garde zu schaden), „Frühkindliches Trauma“ (Konnte schon in der Jungen Garde die Doublés nur verkehrt herum und kann sich seither nicht davon lösen), „Verdrängungstrieb“ („d Brite

79“ sind mühsam, also üb' ich sie am besten schon gar nicht) sowie die Lehre, dass sich das ganze Leben - auch, aber nicht nur des Fasnächtlers - in Fasnacht - pardon: Phasen - abspielt. (Junge Garde, Stamm, Alte Garde).

Kern seiner Lehre ist das Unterbewusste, das., was den Menschen - auch den Fasnächtler - ausmacht, ohne dass der Betroffene etwas davon merkt. Nur

gelegentlich macht sich das Unterbewusste im Menschen - auch im Fasnächtler - bemerkbar, wenn er zum Beispiel den „Gässler“ nach wie vor trommeln kann, obwohl der Trommeltexzimal geändert worden ist und keiner mehr das Original kennt. Dieses Unterbewusste ist es auch, was den eigentlichen inneren Antrieb darstellt für alles Handeln des Menschen - und natürlich auch des Fasnächtlers.

Und jener Sigmund Freud hat sich vor fast auf den Tag genau 100 Jahren durch die von ihm erlangten und publizierten Erkenntnisse unsterblichen Ruhm gesichert. Die Menschen und insbesondere - es wurde möglicherweise hier schon erwähnt - die Fasnächtler schulden ihm dafür Dank. Bewusst oder unbewusst. AG

Compläx Club BaselCCB

Und e so präsentiert sich'r Stamm im Rädäbäng...

- Sujet** Freud Euch des Lebens
oder: Freud herrscht syt 100 Joor
- Im Vortrag** wird dr Verdrängigstriib ussgläbt, d Ambivalänz zue de Zueschauer fiehrt ainer-syts zu Abwehrmechanisme, anderersyts zu narzisstischer Paranoia. Ödipuskompläx gegenüber dr Alte Garde.
- D Ladärne** E starggi Projektion vom Unterbewusste, me gseet s „Es“ und s „Ich“.
- D Pfyffer** sin in der orale Phase stoobliibe und suggele als Ersatzhandlig an ihre Piccolo. Vom Nunnefürzli hänn sii en infantyli Neurose mit Wiiderhooligstriib. Ihre Drummelnnyd kenne sy nid kompensiere.
- Dr Dambuurmajor** S „Über-Ich“. Dr Stägge kennt me als Phallus-Symbol dytte.
- D Tambuure** llyde unter Kaschtrazionskompläx, rekonschruiere dr Vaudois ussem Unterbe-wusstsy (kathartisch) und beberle d Brite in freier Assoziazion.

Vom Aussterben bedroht!

Es gibt sie noch, die Tambouren des CCB-Stammvereins. Die Frage ist nur, wie lange noch. Überblickt man die potentiellen Zu- und Abgänge der nächsten Jahre, zeichnet sich ein dramatisches Bild. Deshalb der dringende Aufruf an alle: Sucht neue Tambouren! Schleppt die frustrierten Kollegen anderer Cliques in den CCB. Aber: „Es mien glatti Sieche syy, wo zu-n-ys passe...“ Und noch etwas: In etwa 20 Jahren dürfte der CCB wieder die „Drummelschuel“ am Drummeli haben. Da wäre es schön, mit etwas mehr als fünf Nasen dabei zu sein. acm

Die Brasserie mit Pfiff



ZUM BRÄUNEN MUTZ
Barfüsserplatz 10
CH-4051 Basel
Tel. 061-261 33 69
Fax 061-261 13 23

Alfred und Ruth
Rickhoff-Burkhardt

IM Architekturbüro **Linus Marti**

Tellstrasse 18 4053 Basel
Telefon/-fax: 061/361 29 58

Privat: Bruderholzstrasse 106
4053 Basel
Tel. 061/361 87 42

Auch im Schadenfall lässt die «Winterthur» keine Misstöne aufkommen.



winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Winterthur Versicherungen
Generalagentur Pratteln
Kurt Spörri
Oberemattstrasse 33
4133 Pratteln
Telefon 061 826 90 40
Telefax 061 826 90 54

DWM VERWALTUNG UND UNTERNEHMENSBERATUNG

DIETER W. MEYER Hardstrasse 126
CH-4052 Basel
Telefon 061 313 61 61

im Herzen von Basel
Gerbergasse 50

Hölliser Kämm
Spezialitäten
Restaurant

Tel 061/2617047



Thomi
GARTENBAU · BASEL

Kleinhünigerstrasse 198
Telefon 631 36 50 Telefax 631 36 59

Beratung – Neugestaltung – Unterhalt
Pflege Ihres Gartens

CCB-Mitglied

Und wenn's emoole neetig wär...



Neth AG
Sanitär

Auf dem Wolf 21 Basel Tel. 313 10 10

E Bytrag zem Bytrag

Was bedeutet 3-8-5- oder 4-3-5. Ist das eine neue Zauberformel? Das Verhältniss von Pfeifern und Tambouren oder Vorträbler beim Stammesbesuch im Hotel Basel? Die Auflösung dieser Zahlen wird hier durch einen, der es wissen sollte oder müsste, nachstehend in einer Abhandlung erläutert.

Die Geschichte begann an einer Kommissionssitzung, wie so vieles, wenn es um unser Vereinsleben geht. Im Vorfeld blieben natürlich die bilateralen Telefonkonferenzen nicht aus. Nun zum Wesentlichen: Traktandum „Diverses“: „Wer möchte sich noch zu Wort melden?“ „Hmm, wie teuer wird die Fasnacht 2000? Hat sich die Sujetkommission da ihre Gedanken gemacht? Ich hab gehört, wir haben eine Schneiderin? Kann mich noch an den Kassenbericht der letzten GV erinnern, da sah die Fasnachtsrechnung nicht positiv aus.“ Diese Anfrage steht nun unangenehm in unserem Cliqueskeller. Wer ist da überhaupt angesprochen? „Also, das Geld kommt doch immer aus der

Kasse.“ „Ach ja, stimmt ich schau mal kurz auf meine Zwischenbilanz.“ Da war doch noch was....?“


Dann wurde kurz hochgerechnet mit Vorjahreszahlen jongliert und dann war er fixiert, der Fasnachtsbeitrag 2000. Der Fasnachtsanmeldung liegt auch ein präsidiales Schreiben bei. Seit dem Oktober 1999 bis zur Fasnachtsitzung, wo ja über den Beitrag abgestimmt wird, herrscht Ungewissheit. Der Anmeldungsstand ist wie in den Vorjahren. Kein Grund sich über die Erhöhung Gedanken zu machen. Das haben doch alle so akzeptiert!

Da ich ja oft an den donnerstäglichen Übungen und anschliessend am Stamm war, hab ich aber doch auch andere Stimmen

gehört. „Sauerei!...“ „...die spinnen...“ „...was, ohne Bummel, da kommt doch niemand mehr mit...“

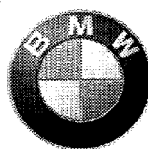
Der Termin zur Fasnachtsitzung rückt näher. Das Millennium ist überstanden. Wieder mal eine Kommissionssitzung: „Könntest du nicht etwas über den Fasnachtsbeitrag erzählen?“ „Klar, kann ich, weiss ich denn alles? Bekomme ich noch ein Budget über die Fasnacht 2000?“ „Morgen hast du ein E-Mail!“ Ich rechne die Zahlen durch, ergänze sie und erstelle ein Budget nach dem Niederwertprinzip. Doch sieht gut aus. Das macht Sinn. An der Fasnachtsitzung durfte ich dann den Fasnachtsbeitrag präsentieren:

Bezeichnung	Totalaufwand	pro Teilnehmer
Kostüme, Larven	CHF 16'910.00	CHF 256.20
Laterne, Requisit	CHF 8'200.00	CHF 124.25
nicht zugeordnete Kosten	CHF 5'708.00	CHF 86.50
Nachtessen	CHF 4'900.00	CHF 35.00
Bummel	CHF 3'500.00	CHF 50.00
Aufwand	CHF 39'218.00	CHF 551.95
Subventionen	- CHF 8'200.00	- CHF 117.00
Fasnachtsbeitrag	CHF 31'018.00	CHF 434.95



**OLYMPIC GARAGE AG
DREISPITZ**

*BMW und
Olympic: Ein starkes Team!*



Wenn bei Ihnen nichts auf dem Programm steht, sind Sie wirklich selber dschuld.



Baslerstab
Basels grösste Gratiszeitung.

Jetzt sind vielleicht doch alle zufrieden, denn „es goot exaggt uff!“ Wer's nicht glaubt, kann mich jederzeit fragen. So, nun wünsche ich Euch eine tolle Fasnacht und sage bis dann, Freud(e) herrscht! th



Hesch au Blaggedde verkauft? Das duet nämmlig unserer Clique-Kasse au guet!



Jungi Garde

Impressionen



Alti Garde

Die Alti Garde brichtet ...

Herbstversammlungig

Am 2. Dezämber 1999 isch zuer Herbstversammlungig und zueglych Fasnachtsitzig in Clique-Käller uff dr Lyss yyglaade worde. Viili Alt-Gardische hänn dra däilgnoo, sinn gschpannt gsi, was dr „Hansdampf in alle Gasse“ Erwin und dr „Sujet-Häilig“ Roland z zäige und z sage hänn. Me het sich zue däre Sitzig miesse aamälde, und zwor erscht no schriftlig. Isch s ächt wäge-n-em persönliche Date-schutz gsi oder dass d Intimsphäre vo dr Alte Garde nit unnötig gschtört wird? Ych wäiss es nit, aber do derzue denn schpöter.

Nodäm dr „Hansdampf in alle Gasse“ sy Begriessigsritual los worde isch, losst är dr „Sujet-Häilig“ schnuure. Dä schnuurt au nit vyl, losst aber grad syni „Manequins“ uff e Laufschtääg. Jetzt gseht me d Figure in ganzer Pracht. Alles sitzt am Goschdym. „Joo, so ka me Fasnacht mache“, mäint dr Megge

do rieht äin uss em Egge

- das räimt jo no -

Dr Tambour sott s Bandalier no kehre!

Me draht linggs - soisch s halt bi de Heere...

Wie tönt s denn amme nach so Sitzige? „Het äine öbbis z froge oder yzwände? - näi - denn dangg y Euch für s Zueloose. Ych bi fertig.“

Jetzt kunnt dä vo dr schriftlige Aamäldig für d Sitzig. Das isch wäge däm gsi: Dr Guido Back (unsere Pfyffer-Vertuos) und dr Peter Schaltebrand (em Mülle sy Källermäischer-Lehrling) hänn ys mit eme „Fondue-St. Saphorin“ verwöhnt und hänn alles organisiert drfür. S isch s Maximum gsi. Vyle Dangg! Dass uns dr Schtammveräin, wo an däm Oobe sy Källerschtamm het welle abhalte, dr Käller überloo het, isch vo unserer Syte här ebefalls e Danggschön wärt. Mer hän das z schätze gwüsst. Genau so, wie am Donnschtig druff, wo dr Schtammveräin im

Käller Wiehnachtsschtimmig het lo uffkoo und Guzzi, Schogggelädli und allergattig ander Züüg de Altgardische vertält het. Die warme Brieder dangge für die barmhärzigi Schpänd. - Halt, das muess anderschd häisse: Die barmhärzige Brieder dangge für die warmi Schpänd. - So isch richtig. (Dschuldigung)

„Nodäm dr „Hansdampf in alle Gasse“ sy Begriessigsritual los worde isch, losst är dr „Sujet-Häilig“ schnuure.“

Neujoorswünsch

Bi uns isch s halt no so Bruuch, dass me enander s Neujoor aawünscht. Das het sich unsere Obmaa (dr „Hansdampf in alle Gasse“) au gsäit und schreggt per Handy „sage duet me „Händi“) dr Ruedi Rüeegger z Nacht am äins. D Erika Rüeegger (das isch em Ruedi sy Delifon-Ordonanz) nimmt ab - do mäldet unsere Obmaa: „Do isch s Fasnachts-Comité, isch iire Maa

Schuhhaus am Brausenbad

(ehemals Schuhhaus Binder)

Spalenring 120 • 4055 Basel • Telefon 061 302 79 48

neueröffnet

Es würde uns freuen, Sie in unserem neuen Ladengeschäft begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Therese Wetzel

Inhaberin

Montag geschlossen

dehäime?“ Überrascht mäldet d Ordonanz em Ruedi: „Du, kumm an d Läine: S Fasnachts-Comité isch dra. Was wänn die au vo dir?“ „Rüegger“, tönt s vo dr andere Syte. Dr Obmaa säit kuum zwäi Silbe, denn isch är vom Ruedi sofort erkennt worde. D Überraschig isch em aber glunge. So Sache macht halt unsre „Hansdampf in alle Gasse“ ab und zue.

„Fän-Club“

Scho in dr erschte Wuche vom neje Joor isch unsere „Fän-Club“ uff e Blan gruefe worde. Die Alti Garde laadet „Passivi

und Aggtivi in Begläitig zue-mene Nachtässe in s Rähhuus y. Über vierzig Persone hänn vo de Aggtive e Autogramm welle oder mindeschtens e Hundedrägg - eee - Händedrugg endgägenäh. Wie wichtig ass die Alti Garde gno wird, wenn sy rief isch doch das:

„Sälbscht dr Walti Keil - e Tambour fliegt aa vo wyt, uss Kuala Lumpur.“

Zwäi, wo sunscht immer bi-n-ys gsi sin, wenn s z Ässe und z Dringge gä het, hänn an däm Oobe gfählt: Dr Hans Müller (Mulle) und dr Pauli Mösch.

Bäidi sin für kurzi Zyt in s Schpittel, sin zwüschezytlig aber uff em Wäg zer Besserig. S Verpasste für Euch zwäi vo däm Oobe wärde mer nochehole, natüerlig. Z Ässe und z Dringge het s au gäh, und zwor dass au die mit de Dritte Zeen e Freud dra gha hänn, nämmlig „Suure Mogge“ und Händöpfelstogg und zem Dessert „Flambierti Zwätschge“. Dr Hannes Fringeli (das wär dr Wirt) het alles heerlig zwääg gmacht für ys. Mer komme wiider und sage s gärn wyter.

Fascht am Ändi vo däm Oobe kunnt no Heggtig uff: Was macht denn s Doris Meier shalbwägs muff?

„Es fählt e Eedelstänli indr Ketti.

Grad isch s no dra gsi, wett y.“

Das ka doch nit verschwundes y“, mäint dr René, ihre Maa no hindedrii.

„Wenn s auverloore hesch, sisch nit so schlimm, wenme dänggt, was sunscht no alles andr hänggt.“

S goht langsam gege zwölfi z Nacht, dr Wirt wott langsam Fyyrobe mache. Hätt är könne mache, wenn do nit no Altgardische mit iire Schönschte am

Biertisch ghoggt wäre. S isch no-ne glatti Runde bliibe, bis wyt no Mitternacht. Denn het s e Häimwäg gä um siibe Huusegge umme, gall Erwin!

So, das wär s wiider gsi. D Nachtschweschter rief, y muess in s Zäinli. Bis zem näggschte Mol, wenn s häisst: „die Alti Garde brichtet ...“ HS

Samstag, 11. März Ab 18.30 Uhr Latärne-Vernissage im Restaurant Kornhaus
Montag, 13. März: 04.00 Uhr Abmarsch der ganzen CCB Holding (Stamm, Jungad, Alte Gade)
Sonntag, 2. April: Fasnachtsbummel CCB Alte Garde, wie immer nach Laufen



*Die gmetligi Baiz
z`mitts in dr Altstadt*

*Im 1. Stogg
s`haimelige Lokal
zum feyn ässe*

Restaurant Gifthüttli

*Schneidergasse 11
4051 Basel
Tel. 061 / 261 16 56
Fax 061 / 261 14 56*



**Fahrschule W. Koch
U. Rütshetenweg 49
4133 Pratteln
Tel. 079 / 210 36 36**



KreherService Tel 691 17 27
 Öl- + Gasteuerungen, Zentralheizungs-Reparaturen
 Grenzachstrasse 66, Postfach, 4005 Basel
 Inh. Bruno Kreher
 - Alternative Heizsysteme und Kesselaustausch
 - Verkauf und Service aller Öl- + Gasbrenner-Marken
 - Reparaturen an Zimmer-Ölöfen
 - Tank-Sanierung aller Art
 - Spezialist für Zentralheizungs-Kleinreparaturen

PIKETT TAG + NACHT, SONN- und FEIERTAGE



Treuhandgesellschaft Dr. Madörin

Rechtsberatung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

Revisionen
Buchführung
Vermögensverwaltungen

Dr. iur. B. Madörin
Treuhandexperte STV

R. Madörin
Buchhalter mit eidg.
Fachausweis

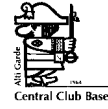
Dornacherstrasse 86
4008 Basel
Telefon 061 361 29 24

JUSTIN UNTERNAHRER AG

Elektro- und Telefonanlagen
Reparatur-Service
Beleuchtungskörper und Haushaltgeräte



Hegenheimerstr. 97
4055 Basel
Tel. 061/382 72 72
Fax 061/382 72 78
☑ vor dem Hause

**Agända****Daten rund um die Fasnacht**

9. März: Fasnachtshock
Ab 20 Uhr im Cliquenkeller
11. März: Latärne-Vernissage Alte Garde
Ab 18.30 Restaurant Kornhaus
12. März: Latärne-Abhole
Ab 17.45 Uhr Apéro im Kleinen Klingental. Abmarsch um 18.30 Uhr. Anschliessend ist im Basler Keller genügend Platz für alle reserviert.
13. - 15. März: Fasnacht
Detailprogramm gemäss separatem Schreiben
16. März: Rollmopsessen
Ab 17 Uhr im Cliquenkeller
16. März: Demontage Laterne und Requisit
Ab 14 Uhr
18. März: Aufräumen Larvenatelier
Ab 10 Uhr
17. + 18. März: 'Erschti Lektion' auf dem Barfi
26. März: Bummel Stammverein
Die Details folgen mit separatem Schreiben
2. April: Bummel Alte Garde und Junge Garde
6. April: CCB-Vorstellung in der Baseldytsche Bihni
25. Mai: Generalversammlung 1999

D C C B Z y t i g w i n s c h t a l l e L ä s e r i n n e u n d L ä s e r
e s c h e e n i F a s n a c h t !

**S'isch allewyy! "Fasnachts-Zyt"
im Hotel Basel.**



Basler Keller · Münz · Sperber – Gastlich und freundlich.
am Spalenberg · Münzgasse 12 · CH-4051 Basel Telefon 061/264 68 00 · Fax 061/264 68 11
